

Weib, das du mir gabst.

Von Lady Troubridge.

Kochbuch schreiben.

Der Kopf noch ganz erfüllt von wirren, un-
geordneten Gedanken lag Iris in ihr elegantes
Kleid zurück, in welchem Lady Desmond
jüngster den Koffer schon ausgepackt hatte.
Iris lebte schon wie ein Traum; sie
war so bezaubert von der schmerzlichen Ent-
scheidung, um ihrer Umgebung mehr
zu überlassen, als sie sich zu schenken. Der
Kopf unter ihren Haaren zu wanken, nicht
ihren Blickpunkt konnte sie gewahren, sogar die
eigenen Hände in den Schößen. Neben Iris
lebte, neben deren zarter Lieblichkeit mußte sie robust
und fast gewöhnlich ausgeben.

Seine Schritte weckten sie aus ihren Gedanken;
sie wandte den Kopf, Iris hand da in einem einfachen
weißen Kleid. War sie schon im grauen Kleide
eine auffallende Erscheinung gewesen, so war sie jetzt
noch viel schöner in dem leichten Gewande, das in
weichendsten den Körper umhüllte. Einem Blumen-
blatt gleich leuchteten die rosigen Schultern.

Lady Desmond zog sie schmeichelnd zu sich heran
und küßte sie auf die Stirn.

„Ich sehe schon, wir werden die besten Freundin-
nen werden. Ich habe mich immer danach gesehnt,
eine liebe, kleine Gesellschaft zu haben. Mein Leben
ist einsam, obwohl ich sehr glücklich lebe. Wir werden
wie zwei Schwestern sein, nicht wahr?“ Während sie
noch sprach, öffnete sie eine Tür; Lady Desmond ging
dem Eintretenden entgegen; Iris hatte befangen den
Blick zu Boden gesenkt; erst als Claudia ihren Namen
rief, blickte sie lächelnd auf diese.

„Kommen Sie, Iris, und schließen Sie Freundschaft
mit meinem Mann.“

Mit leiser Regierde trat das Mädchen vor; denn
bis jetzt war noch so wenig von diesem für ihr neues
Leben so wichtigen Faktor die Rede gewesen, daß sie
ganz auf ihn vergessen hatte. Mit freudlichem Pochen
reichte sie ihm die Hand, hob die Augen — wie ent-
setzt horchte sie den vor ihr Stehenden an, die Rich-
ter und Blumen, Mann und Frau schienen in wildem
Tanz um sie herumzuwirbeln; denn der Mann, in
dessen Hand die ihre ruhte, den ihr Claudia eben als
ihren Gatten vorgekelt hatte — dieser Mann war
Mark Hampden.

Iris trat zurück; sie schien feines Gedanken,
feines Gefühls lähmt nach dieser vernichtenden Ent-
deckung. Jeder Blutstropfen wich aus ihrem Antlitz.

Dann wieder hob eine heiße Blutwelle empor und
verließ ihren Körper durch die lebhafte Färbung eine
fast überirdische Schönheit. Ihre Hand schloß und
öffnete sich frampfhaft, während Iris gewaltig nach
Zurückbeugung rang. „Küsse es, was es wolle, sie
mußte vor dieser Frau, diesem Manne verbergen, was
sie litt. Dürfte sie Hampdens Blicke länger beobachtet,
dann wäre ihr sicher deren gespannter, trauriger Aus-
druck aufgefallen. So aber, verheimlicht vor Schreden,
hob sie die Augen nach dem ersten Blick nicht mehr.“

Lady Desmond brach das Schweigen; spöttisch
lächelnd sagte sie: „Nun, Mark, man könnte glauben,
du habest einen Geist gesehen. Bist du denn stumm?
Kannst du Fräulein Coventry nicht ein Wort der Be-
grüßung sagen? Sie wird von deiner Liebendürstigkeit
nicht sehr erbaut sein.“

Bei diesen Worten begegneten sich beider Blicke
und Iris glaubte in den Augen des Mannes eine
stehende Bitte um Schonung zu lesen. Er hatte also
vor, seine Bekanntschaft mit ihr zu verweigern, sie
hörte es auch deutlich aus seinen Worten heraus, als
er endlich stammelte:

„Ich bedauere meine Ungelehrlichkeit. Fräulein
Coventry weiß hoffentlich, wie herzlich auch ich sie bei
uns willkommen heiße.“

Seine Stimme klang rau und hart; nie hätte
Iris in ihr die weichen, warmen Töne wiedererkannt,
die vor so kurzer Zeit in jener Rodesnacht ihr Herz
und ihre Sinne bestrahlt hatten.

Stumm blickte Lady Desmond die beiden an.
Hoffentlich war Iris nicht immer so langweilig und
keil Derrn gegenüber; dann wäre es nicht leicht, das
Projekt einer glänzenden Verbindung durchzuführen.
Sie war sehr froh, daß sie Lord Carlington eingeladen
hatte; denn ein Diner zu dreien, wozu zwei herin-
drück zu schmeigen bestanden, das wäre zu viel ge-
wesen für ihre Geduld.

Zugleich mit Lord Carlington trat auch der Diener
ein und meldete, daß Herrert sei. Auf neu entkand
eine prunkende Pause.

„Nun, Mark, wo hast du denn heute deine guten
Manieren gelassen? Biete du Iris den Arm?“

Mechanisch wandte sich Hampden und schritt dann

mit Iris die breiten, leichten Treppen hinauf in das
prachtvolle Speisezimmer. Der letzte Druck auf seinem
Arm deutete ihn durch und durch wie Feuer.

Lady Desmond war auf die elegante Ausstattung
ihres Heimes sehr stolz und gab herrliche Summen
aus, um den Hintergrund, der ihre Schönheit heben
sollte, wirkungsvoll zu gestalten. Ihr Gesicht war
janz elegant, es schaute ihm aber die vornehme Ein-
sachheit. Sie liebte es, eine Menge schöner, glänzen-
der Dinge um sich zu haben; ihr Tisch war reich über-
füllt von kostbaren goldenen Vasen, von aus-
erlesener aller Arbeit, von zierlichen Bondonnieren,
deren Glanz und Schimmer unterbrochen und halb
verborgen war von einem verblühenden Auf-
wand weißer, bewachsend duftender Blüten in alten
Kristallvasen und Vasen. Ueber diese Blumenfülle
hinweg blickte Lord Carlington auf Iris, deren
blütenrische Haut den Vergleich mit den Blüten nicht
zu scheuen brauchte. So kurz dieser bewundernde Blick
auch war, Lady Desmond hatte ihn doch sofort auf-
gefangen und gab sich nun alle Mühe, Carlingtons
Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

„Sie müssen sich wirklich meiner erbarmen; denn
die Gegenwart unserer neuen Schönheit scheint Marks
Junge gefährt zu haben.“

„Auch Steinburg schien riesig impressioniert zu
sein“, bemerkte Lord Carlington mit seinem, viel-
sagendem Lächeln. „Er hoffte sehr auf eine Einladung
zum Diner.“

„Einer nach dem andern. Ich werde meinen
rara avis nicht so niedrig einschätzen.“ Bitterkeit regte
sich in Claudia. Sollte sie jetzt immer das Loblied
dieses blauen Dinges hören? Trotziger Zorn erfüllte
sie; aber sie plauderte dennoch lässig weiter mit Lord
Carlington; ihre Blicke aber wanderten rucklos hin-
über zu dem zweiten Paar, dessen Verleichenheit ihr
aufzufallen begann.

Dampfen sah nur zum Schein; in Wirklichkeit
schickte er alle Speisen unberührt hinweg. Ein wildes
Schreien, mit Iris allein zu sein, ergriß ihn, um ihr
zu sagen, daß nicht er diese unerträgliche Situation
herbeigeführt habe; jetzt war dies rein unmöglich und
die Komödie machte, so gut es eben ging, weitergespielt
werden.

98 Pf.
38 Pf.
25 Pf.
25 Pf.
2.95 Pf.
78 Pf.
98 Pf.
88 Pf.

SSC
Die gehen
und kaufen
98 Pf.
38 Pf.
25 Pf.
25 Pf.
2.95 Pf.
78 Pf.
98 Pf.
88 Pf.
Co.
taus
n, genietet,
ur 20, 30, 40 Pf.
b 4.75 Pf.
urchgehend
75, 8. — Pf.
rchgehend,
Db. Bar 8.50,
f.
iecklen Hellen,
12.50 Pf.
l - Gabeln,
y, 9.50, 10.50 Pf.
ecks,
Pf.
chlichtmesser.
el
ia, Alpaka,
50, 5.75, 8.50 Pf.
el
90, 8.50, 4. — Pf.
letts
55, 48 u. 60 Pf.
St. 30, 44,
Pf.
ts, Pa.
8.50 Pf.
öhne
sse 54,
5.50 Pf.

Moderne Kneifer-Konstruktionen.

Der echte orthozentrische Brinkhaus-Kneifer „Ideal“, D. R. P., angemeldet, ein den Augen, Nasen und Gesichtsformen individuell angepasster Kneifer, vereint sämtliche Erfordernisse einer korrekten Gläserfassung in Kneiferform — stabile Zentrierung, korrekte Glas- und Achsenstellung, festen Sitz ohne übermäßigen Druck, ist daher vollkommener Ersatz für die Brille und eine Wohltat für jeden Gläsertragenden.

Alfred Fiedler, Dresden-A., Sporergasse.
Spezialist für Optik,
dritter Laden von der Schlossstrasse rechts,
Nähe des Königlichen Schlosses.

Alt! Schielstellung des linken Auges infolge schlechter Zentrierung.

Neu! Korrekte Gläserstellung verhindert Sehstörung.

NB. Eine korrekte individuelle Anpassung dieses hochmodernen Kneifers ist nur möglich bei einem assortierten Lager, welches in allen Qualitäten und Preislagen von 0423

Wollmusseline! Waschstoffe!

weit über 100000 Meter am Lager.

Baumwoll-Musseline	mit und ohne Kante	30 Pf.
Zephrs,	deutsches und engl. Fabrikat, zu Blusen und Oberhemden	35 Pf.
Kleider-Leinen	in allen Farben, glatt und gestreift	45 Pf.
Weisse Stoffe	in Seidenbatist, Rippen und à jour-Streifen	35 Pf.
Wollmusseline	mit wundervoll, Bordüren, Punkt-Streifen- u. Phantasie-mustern	72 Pf.

Reste Waschstoffe zum Aussuchen, Meter 35, 25 und 20

H. Zeimann
Webergasse 1, I. Etage
Ecke Altmarkt.
Spezialhaus für Reste und Gelegenheitskäufe.

Johannes Weglich
Johannesstr. 5, Grunauer Str. 12.
Spez.: Spiegel in Metallfassung.
Spiegel in Holzrahmen, weiß und farbige.
Bildereinrahmung.
Rahmentabrikation, Vergolderei.

Sommerprolienfalte
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor und Pillnitz, Kgl. Schloss.

W. SPINDLER.
Ringstrasse 25 (Maximiliansring).
Prager Strasse 31.
Striesener Strasse 16.
Neustädter Rathaus.
Bautzner Strasse 27c.
Blasewitz, Schillerplatz 17.
Farberei und Chemische Waschanstalt.

Kaffee-Gross-Rösterei
Max Thürmer.

Seit fast 30 Jahren in dem Kaffee-Röstgeschäft tätig, demnach mit reichen Erfahrungen und Fachkenntnissen ausgestattet und unterstützt durch technisch vollkommene Maschinen eigener Konstruktion, kann ich in bezug auf die Güte meines gerösteten Kaffees sowie auf eine hohe Leistungsfähigkeit jederzeit vollberechtigten Anspruch erheben. Meine geehrte Kundschaft wolle sich daher durch marktschreierische Reklame in keiner Weise betrogen lassen und mir nach wie vor ihr Vertrauen schenken.

Max Thürmer.
Rösterei und Hauptkontor: Wittenberger Straße 9.
Stadtkontor: Zwingerstraße 3.
Eingelverkauft in meinen in allen Stadtteilen befindlichen Ladengeschäften, in sämtlichen Geschäften der Firma Gerling & Rodtrod und sonstigen durch meine Vertreter bekannten Verkaufsstellen.